9 Integration der Befunde

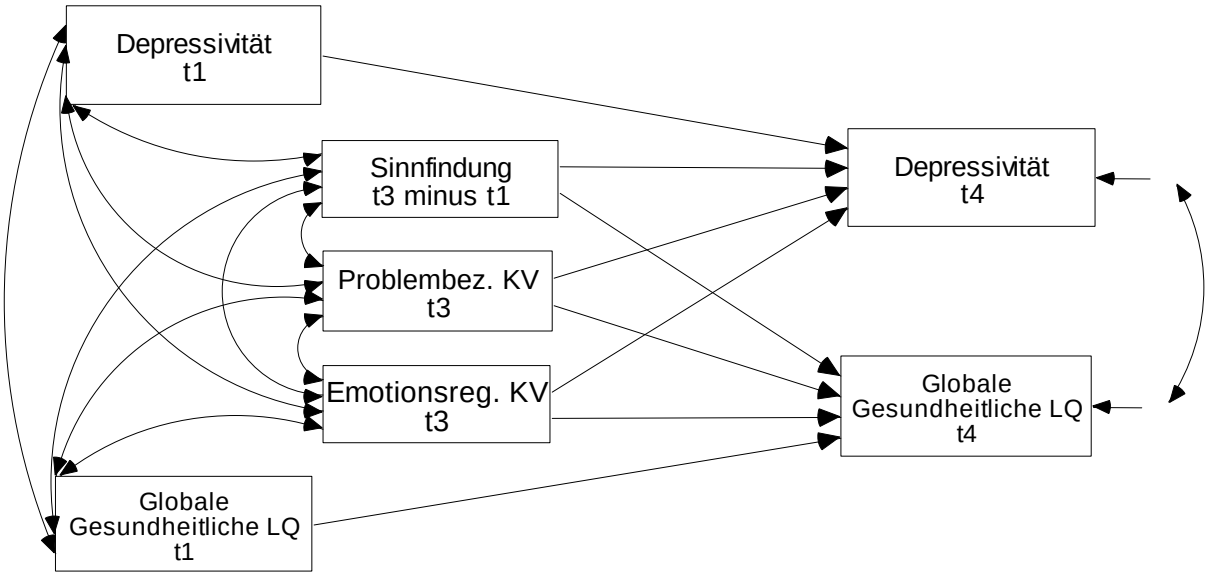
Die wichtigsten Befunde aus den vorangegangenen Kapiteln sollen in einem Pfadmodell zusammengeführt und veranschaulicht werden. Der Vorteil von Pfadmodellen gegenüber Regressionen ist, dass mehrere abhängige Variable spezifiziert werden können.

In den vorigen Kapiteln konnte gezeigt werden, dass die *Veränderung* von Sinnfindung (t1 bis t3) Depressivität über einen Zeitraum von sechs Monaten (t4) vorhersagt (b = -.22, p = .03). Die Vorhersage von GGLQ durch die Veränderung von Sinnfindung fiel schwächer aus (b = .17, p = .11). Die Differenzwerte von problembezogener und emotionsregulierender Krankheitsverarbeitung eigneten sich nicht als Prädiktoren für Depressivität und GGLQ. Die quer- und längsschnittlichen Korrelationen von Sinnfindung und problembezogener Krankheitsverarbeitung mit Depressivität und Globaler Gesundheitlicher Lebensqualität waren statistisch nicht bedeutsam (vgl. Tabelle 25, S. 90). Lediglich emotionsregulierende Krankheitsverarbeitung korrelierte bedeutsam mit Depressivität und GGLQ im Querschnitt und teilweise auch im Längsschnitt.

Als erstes wurde ein Ausgangsmodell spezifiziert, bei dem Depressivität und GGLQ zu t4 durch das Differenzmaß t3 minus t1 von Sinnfindung und die *Statusmessung* von problembezogener und emotionsregulierender Bewältigung zum dritten Messzeitpunkt gleichzeitig vorhergesagt wurden (Abbildung 35). Für die Ausgangswerte von Depressivität und GGLQ wurde dabei kontrolliert, indem die Autoregressionspfade von t1 zu t4 spezifiziert wurden. Im zweiten Schritt wurden alle unbedeutenden Pfade und Variablen entfernt, um eine sparsame Modelllösung zu erhalten (Abbildung 36). Entfernt wurde der Pfad von dem Differenzwert Sinnfindung auf GGLQ, von Emotionsregulation auf Depressivität und der Autoregressionspfad von GGLQ. Ein ungerichteter Pfad zwischen den Residuen von Depressivität und GGLQ wurde angenommen, da beide Konstrukte inhaltlich miteinander verwandt sind.

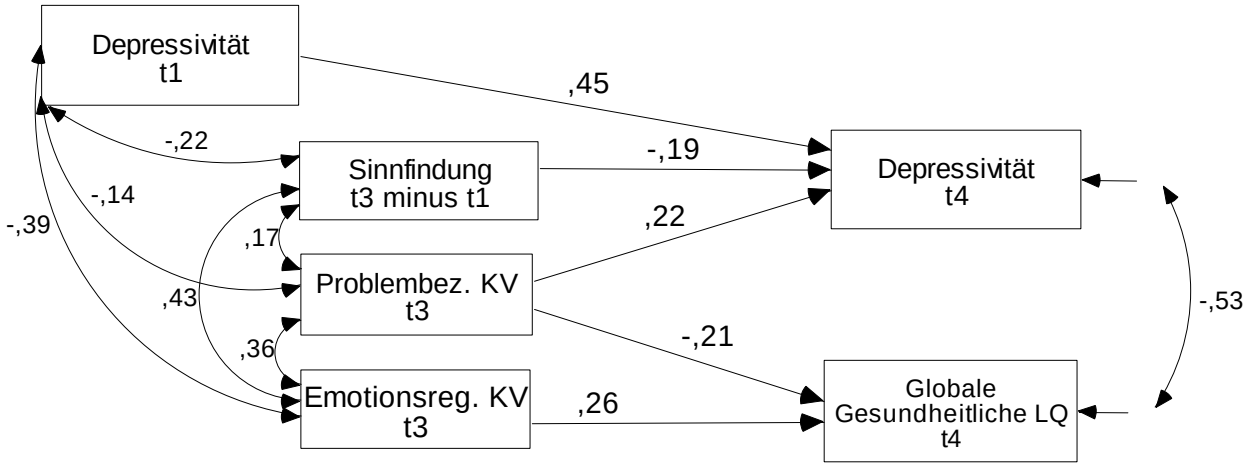
Der Fit des finalen Modells war akzeptabel (Tabelle 33). Die Pfade wurden unter Verwendung der Maximum Likelihood Methode geschätzt. Mit der in AMOS 4 zur Verfügung gestellten Full-Information-Maximum-Likelihood-Prozedur (FIML) wurden zwölf fehlende Werte geschätzt. Der Umfang geschätzter Werte entsprach 1.4%.

Wie aus vorangegangenen Befunden erwartet, fiel der direkte Effekt von Depressivität (t1) auf Depressivität (t4) mit $\beta = .45$ ($p < .00$) über die Zeitspanne von über einem halben Jahr recht hoch aus, welches für eine gute Stabilität von Depressivität und einem hohen dispositionalen Anteil des Konstruktes spricht. Der Effekt des Differenzwertes von Sinnfindung t3 minus t1 auf Depressivität war ebenfalls erwartungsgemäß und betrug $b = -.19$ ($p = .02$). Je stärker der Anstieg von Sinnfindung t3 minus t1, desto niedriger Depressivität zu t4. Emotionsregulierende Krankheitsverarbeitung zu t3 sagte GGLQ zu t4 mit $b = .26$ ($p = .01$) vorher. Je höher emotionsregulierende Krankheitsverarbeitung zu t3, desto höher die GGLQ ein halbes Jahr später. Emotionsregulierende Krankheitsverarbeitung zu t3 büsste die Vorhersagekraft auf Depressivität zu t4 durch das Einführen des Autoregressors von Depressivität (t1) ein. Die Veränderung von Sinnfindung sagte Depressivität vorher, und emotionsregulierende Krankheitsverarbeitung prädizierte GGLQ. Nicht erwartet war die Richtung des Effektes von problembezogener Krankheitsverarbeitung auf die abhängigen Variablen: Je höher die problembezogene Krankheitsverarbeitung zu t3, desto höher die Depressivität ($b = .22$, $p = .02$) und desto niedriger die GGLQ ($b = -.26$, $p = .06$) ein halbes Jahr später. Dieser Befund wird im Diskussionsteil interpretiert (vgl. Abschnitt 10.4.7.2, S. 137).



MZP t1 t3 t4

Abbildung 35. Ausgangsmodell: Vorhersage von Depressivität und Globaler Gesundheitlicher Lebensqualität durch Krankheitsverarbeitung.



MZP t1 t3 t4

Abbildung 36. Endgültiges Pfadmodell zur Vorhersage von Depressivität und Globaler Gesundheitlicher Lebensqualität durch Krankheitsverarbeitung (standardisierte Lösung).

Tabelle 33

Modellfit für Pfadmodell Abbildung 36

n	*c²(df)*	*p*	*NFI*	*RMSEA*	p_{close}
84	4.8 (3)	.18	.99	.087	.26